

Ein Haus aus Stein

Werner **Dahlmanns** hat in den Slums von **Bangalore** im Süden Indiens Frauen zu Maurern ausgebildet. Zwei Häuser wurden bereits gebaut, jetzt plant Dahlmanns eine **Siedlung** mit Häusern, Gärten und Viehweiden.

VON INGE SCHNETTLER

Seine Wasserwaage hatte Werner Dahlmanns im Gepäck, als er zum ersten Mal nach Indien flog. Außerdem einige Meter Schnur und diverses Werkzeug. „Ich wusste ja nicht, was mich erwarten würde“, sagt er. Was er in Bangalore wollte, das wusste der Diplompsychologe allerdings ganz genau. Ein Haus bauen. Das erste von vielen. Wie es zu dieser Idee kam, schildert Dahlmanns so: „Ich habe jahrelang in Justizvollzugsanstalten als Psychologe gearbeitet. Nachdem ich meinen Job aufgegeben hatte, suchte ich nach einer neuen, sinnvollen Betätigung.“ Er fand sie bei Shishu Mandir. Dieser Verein hat seinen Deutschlandsitz im evangelischen Gemeindezentrum Rheindahlen. In der Sieben-Millionen-Stadt Bangalore unterhält er bereits ein Krankenhaus, ein Kinderheim, eine Schule und ein Wohnheim. Ein Ausbildungszentrum für handwerkliche Berufe ist im Bau. Und in diesem Jahr wurden in den Slums die ersten beiden Häuser für bedürftige Familien von Kindern der Shishu-Schule gebaut. Dank Werner Dahlmanns Engagement.

Unvorstellbare Not der Kinder

„Herr Dahlmanns kam vor einem Jahr zu mir und bot seine Hilfe an“, sagt die Vorsitzende des Vereins, Hella Mundhra. Sie war als junge Ärztin 1973 nach Indien gekommen. Die unvorstellbare Not der Menschen, besonders der Kinder in den Slums erschütterten sie zutiefst. Zehn Jahre später gründete sie Shishu Mandir (Tempel für Kinder). Unermüdlich kämpft sie seitdem für „ihre“ Kinder in Indien. Und immer mehr Menschen nehmen Anteil, spenden, oder werden vor Ort tätig. Wie Werner Dahlmanns. Anfang des Jahres, nur wenige Wochen nach seinem Gespräch mit Hella Mundhra war er bereits in Bangalore. Und wurde als Maurer tätig. Aber auch als Architekt, Ingenieur und Ausbilder.

„Ich habe Frauen aus den Slums als Maurer angelernt“, sagt er.



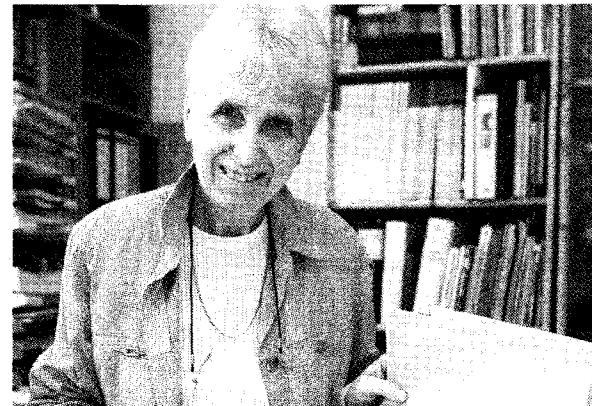
Stein auf Stein: Die **Frauen** haben in diesem Jahr bereits das zweite **Haus** (fast) fertig gestellt. FOTOS (2): KN

Klingt einfach, sorgte aber in der Nachbarschaft für großes Aufsehen. „Die Frauen der Slums schufen in den Steinbrüchen oder als schlecht bezahlte Packesel auf Baustellen“, sagt Hella Mundhra. „Wir wollen, dass sie – übrigens ausschließlich alleinerziehende Mütter – autonom werden.“ Das Ziel ist die Selbstständigkeit.

Inzwischen war Werner Dahlmanns ein zweites Mal in Bangalore. Ein weiteres Haus wurde in Angriff genommen, weitere Frauen hat er angelernt. Das Baumaterial wird aus Spenden an Shishu Mandir bezahlt. Aber auch den kostenlosen Abfallsand aus den Steinbrüchen verwendet Dahlmanns – beispielsweise für die Fundamente. Für die Wände nimmt er Beton, Abbruchsteine und Ziegel. „Es war



Werner **Dahlmanns** leitet die Frauen auf der Baustelle an. Mitten in den **Slums** entsteht ein Steinhaus.



Die Vorsitzende von Shishu Mandir, **Hella Mundhra**, koordiniert die Aktivitäten des Vereins via Internet. FOTO: ILG (ARCHIV)

INFO

Shishu Mandir

Sitz Evangelisches Gemeindezentrum Rheindahlen, Südwall 32.

Vorsitzende Hella Mundhra
☎ 0 24 52 / 97 74 999; E-Mail
shishumandir@aol.com oder
shishupaten@gmx.de.

Spendenkonto 7602121, Deutsche Bank 24 BLZ 310 700 24.

sehr schön, zu sehen, dass das erste Haus, das wir im Januar bauten, mit prallem Leben gefüllt ist“, sagt der Psychologe. Die Frauen kochen aufholzsparenden Öfen aus Lehm, Kuhdung und Ziegelsteinen, die Dahlmanns ihnen baute. Ihre Wäsche machen sie nicht mehr auf

dem staubigen Boden, sondern auf einem komfortablen Waschtisch. Und – Werner Dahlmanns hat bereits Nachahmer gefunden: „In der Nachbarschaft unserer Häuser haben vier Familie ihre Baracken durch feste Steinhäuser ersetzt.“

Am 31. Dezember fliegen Hella Mundhra und Werner Dahlmanns wieder nach Bangalore. Dann werden sie mit den kommunalen Politikern über ein Grundstück verhandeln. Auf 500 Quadratmetern will Werner Dahlmanns eine Siedlung mit sechs bis acht Häusern errichten. Gärten sollen entstehen und Flächen für Viehhaltung. „Es geht immer weiter“, sagt Hella Mundhra zuversichtlich. Und lächelt.

Bilderstrecke zum Projekt bei www.rp-online.de/moenchengladbach.